

Newsletter

Dolores Saul

September 2011

>> Referenzfoto <<

Auf der Suche nach dem schönsten Motiv ist es oft schwierig, gerade draußen das Richtige zu finden. Gewaltig strömen uns die Eindrücke, wie Farben, Landschaftsstruktur und die kleinen Extras unaufhörlich entgegen. Wehe, man hat seine Kamera nicht dabei!

Ich nehme gerne ein Referenzfoto zur Hand, denn die Arbeit im Atelier bedeutet für mich Ruhe, keine Wolken und Lichtverhältnisse, die sich ständig verändern und schlechte Wetterbedingungen, die mich einschränken. Ich mag auch keine Ameisen im Pastellkasten und Sand in den Aquarellfarben. Ich kann so auf alle Farben und Materialien zurückgreifen, die ich gerade benötige und sie auch sofort aus den Händen fallen lassen, wenn mir danach ist. Dann wird einfach zu einem anderen Zeitpunkt weitergearbeitet!

Freunde sind immer gerne bereit, Fotos ihrer Reisen zur Verfügung zu stellen. Nur fragen muss man noch nach dem Einverständnis, da diese das Urheberrecht auf dieses Foto haben. Eine schriftliche Version davon bewahre ich immer auf.

Mit den heutigen Möglichkeiten der Digitalkameras ist das schnelle Drauflosknipsen gar nicht mehr verpönt oder zu teuer. Die Auswahl direkt vor Ort oder am heimischen PC gelingt leicht, denn die schlechten Fotos können einfach gelöscht werden.

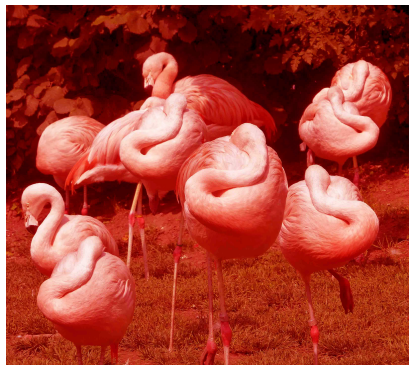
Bei der Wahl der Kamera bevorzuge ich ein Modell mit ca. 10-14 Megapixel und einem guten Zoom. Man sollte aber an einen geladenen Akku denken, den man bei Bedarf schnell ersetzen kann.

Die Bildbearbeitung geschieht mit „Photoshop“, aber für Anfänger reicht das kostenlose Programm „Picasa“. Dieses Programm sortiert schnell alle Fotos auf dem PC nach Datum der Entstehung oder in eigenen Ordnern.

Die Bildbearbeitung ist unkompliziert und macht richtig viel Spaß.

Zur Sicherheit mache ich vom Ausgangsfoto eine Kopie, mit der ich je nach Lust und Laune spielen kann. Also, erst mal unerwünschte Ränder abschneiden, damit der Rest auf dem Foto nicht vom Focuspunkt ablenkt.

Nun den Horizont ausrichten und die automatische Belichtung in Picasa mal „Auf gut Glück“ schalten. Interessant wird es, wenn man die Farben stark verändert: Es können wunderschöne Stimmungen entstehen!



Wie wäre es mit einem Motivtransport?

Ich platzierte hier diese Antilope aus dem Zoo in eine Landschaft in Afrika.

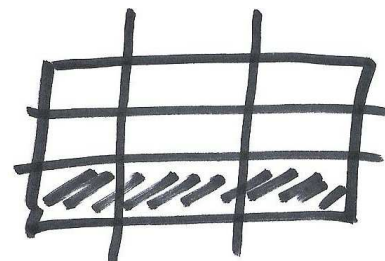
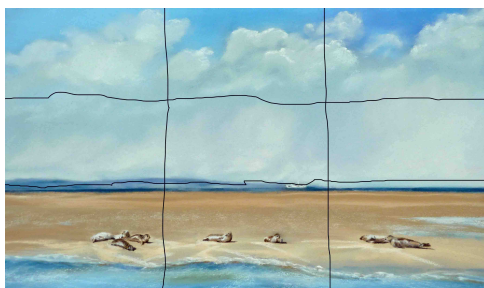


Dazu wurde in Photoshop die Antilope mit dem Lasso ausgeschnitten und mit „scalieren“ verkleinert. Das Verschiebesymbol brachte das Tier in die passende Landschaft. Mit einem Platz direkt auf dem Baum war sie allerdings nicht einverstanden. So könnte man einen schönen Hintergrund mit allem beleben, was man mag. Wichtig dabei ist, dass beide Fotos die gleiche ppi-Zahl haben. (Pixel per inch= gibt das Verhältnis zwischen Pixeln und der Länge inch an. 1ppi bedeutet auf einem Inch ist genau 1 Pixel. Ein inch ist 2,54cm lang.) Einige Programme unterstützen auch die Angabe "Pixel pro cm" diese ist aber nicht üblich.

Nun ist mein Interesse erst richtig geweckt! Ich werde den Focus in meinem nächsten Gemälde auf die Antilope lenken und mit meinen Farben die richtige Stimmung eines heißen Tages in der Savanne Afrikas zeigen.

Also betrachten Sie Ihre Fotos mit einem **kurzen** Augenblick: Was bleibt davon im Gedächtnis? Die leuchtenden Augen eines Tieres? Die schimmernden Haare einer Person? Eine mächtige Gebirgskette? Diesen Focuspunkt sollte man beachten und nicht immer in der Mitte eines Gemäldes platzieren. Die visuelle Balance ergibt sich durch Belegung von einem Drittel oder maximal zwei Drittel des Bildes. Dadurch entsteht eine ausgeglichene Komposition, die mit dem Focuspunkt das Bild nicht in zwei Hälften teilt, sondern die Möglichkeit gibt, das Gleichgewicht von hell nach dunkel und umgekehrt herzustellen.

Der Focus wurde hier durch die Wahl des unteren Drittels auf die faulen Robben gelegt.



„A lazy day“, Pastell 30x50cm © Dolores Saul 2011